

ersch. täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonnt. und Feiertage.
Preis für ein
Exemplar in Halle
15 Sgr.
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 17, Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Insertionen mit
entf. Rabatt.
Der ganze Preis des
Blattes, einschließlich
des Postentwerts, fällt
bei der nächsten
Semesterabrechnung zu.

Zweiundsiebzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 295.

Sonnabend, den 16. December

1871.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Montag den 18. December er. keine Sitzung der Stadtverordneten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten. Glöckner.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin. In der 9. Sitzung des Hauses der Abgeordneten, wurde vor dem Eintritt in die Tagesordnung ein Antrag des Abg. Richter (Hagen) eingebracht, das Haus wolle beschließen, das gerichtliche Verfahren gegen den Abg. Parisius für die Dauer der Session zu sistiren.

Ferner wurde ein Antrag der Abg. Reichensperger und von Malinckrodt eingebracht, welcher die Aufhebung des Erlasses vom 23. Juli 1871 an den Bischof von Ermeland bezweckt und den Besuch des Gymnasiums in Braunsberg katholischen Kindern gestattet, ohne an dem Religionsunterricht des Dr. Wollmann theilzunehmen. Dieser Antrag wurde an die Unterrichts-Commission verwiesen.

Ferner wurde von den Abg. Elsner von Gronow und v. Behr ein Antrag eingebracht, betreffend die Gründung eines landwirthschaftlichen Museums zu Berlin.

Endlich wurde von dem Staatsminister Dr. v. Mähler ein Gesetzentwurf eingebracht, betreffend die Leitung und Beaufsichtigung des Schul- und Erziehungswezens, als Vorläufer des allgemeinen Unterrichtsgesetzes. Der Minister fügte die Bitte hinzu, dieser Vorlage die möglichst schleunige Erledigung angedeihen zu lassen. Das Haus beschloß für dieselbe den Modus der Vorberathung im Plenum. — Auf der Tagesordnung standen der Entwurf eines fernerweiten Gesetzes, betr. die Konsolidation preussischer Staatsanleihen.

Demnächst brachte der Staatsminister von Selchow einige Gesetzentwürfe ein. Endlich werden die Etats ohne Discussion erledigt. Nächste Sitzung Montag.

Das Gesetz, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres und das dreijährige Pauschquantum ist am 9. December vom Kaiser vollzogen worden; das Etatsgesetz nebst Etat für das deutsche Reich pro 1872 hat bereits am 4. December die kaiserliche Sanction erhalten.

Der Trinkspruch des Kaisers von Rußland bei dem Georgsfeste hat allenthalben einen großen Eindruck gemacht. Vergeblich bemühen sich die Französischen Blätter, die Worte des Kaisers als eine bloße persönliche Freundschaftsäußerung gegenüber dem Deutschen Kaiser darzustellen: alle Windbeutelereien der Franzosen von der russischen Cordialität und von der bevorstehenden Mitwirkung Rußlands zur Revanche der großen Nation an Deutschland haben ein beschämendes Dementi erhalten. In diesem Sinne fassen auch die Wiener Blätter den Toast des Kaisers auf.

Deisterreich. Die Wiener „N. F. Pr.“ sagt u. A.: Eine russisch-französische Allianz ist seit Sedan und Salzburg keine Gefahr mehr für Deutschland. Frankreich besitzt auch nach Jahrzehnten nicht die Mittel, einen neuen Festungsgürtel gegen Deutschland zu schaffen. Es liegt bis Paris offen und kann von Metz nach Straßburg her mit 200,000 bis 300,000 Mann in Schach gehalten werden. Rußlands Kraft liegt allein in der Defensiv. Es kann nicht eine der Deutschen oder der Oesterreichischen ebenbürtige Heeresmacht an seiner Westgrenze sammeln. Man hat in Petersburg an Deutschland keine Niederlage zu rächen; Rußland ist auch nicht bereit moralisch zerrüttet, daß es, wie Frankreich, in den Fieber-Phantasien verschrobener Köpfe die Vorbilder der Politik suche. So die N. F. Pr. Wir fügen noch hinzu, daß die Zielpunkte russischer Politik klar und unverrückbar gegeben sind, daß der Gang nach Constantinopel den Russen ein Glaubens- und Hoffnungsartikel ist, wie frommen

Juden das Kommen des Messias. Unter allen großen Nationen ist aber keine, die nicht einen dringenderen Anlaß hätte, Rußland in jenem Werke zu stören, als die Deutsche.

England. Gegenüber den aus London resp. Sanbringham einlaufenden, und von Stunde zu Stunde ernster lautenden Nachrichten über das Befinden des englischen Thronerben tritt der Eynismus der radikalen Pariser Blätter in seiner ganzen Nacktheit zu Tage. Die „Constitution“ schreibt: „Ich habe nur ein Gebauern und ich rufe es laut aus, daß eine nämlich, daß nicht alle Prinzen der Erde dem Prinzen von Wales in die bessere Welt folgen, wohin er demnächst berufen sein wird.“ Desto einmüthiger giebt die gesammte Presse Großbritanniens in der regsten Theilnahme an der schweren Heimjuchung der königlichen Familie zugleich ihrer unerschütterlichen Anhänglichkeit an die monarchischen Institutionen des Landes Ausdruck und die Bevölkerung giebt durch ihre Haltung Zeugniß von dem großen Unterschied zwischen beiden Nationen.

Frankreich. Der Toast, welchen der Kaiser von Rußland auf dem Feste des St. Georg-Ordens ausbrachte, hatte auf die französische Presse die Wirkung eines kalten Sturzbadens. Nun will plötzlich Niemand an die Freundschaft Rußlands für Frankreich geglaubt haben und der „nordische Barbar“ wird wieder mit den „teutonischen Horben“ in einen Topf geworfen. Besonnenere Blätter wenigstens verhehlen sich nicht länger, „daß Frankreich nur noch sich selbst, seine Mäßigung und die Pflege seines inneren Wohlstandes zu Alirten hat!“

Aus Halle und Umgegend.

Theater. Von nächsten Montag ab wird im Stadttheater Frau Mathes-Röckel vom Wiener Hofburgtheater gastiren, eine hier noch von dem Schweriner Gesamtgastspiel her in gutem Andenken stehende gefeierte Künstlerin.

Handel und Verkehr. Es organisiert sich jetzt hier, in Leipzig und in Berlin eine Bewegung, deren Spitze dahin gerichtet ist, die Liquidation der Bank für Handel, Credit und Industrie in Dessau durchzusetzen. Man ist dabei auf den früher schon angeregten Plan zurückgekommen, für die sehr gewinnbringend gewordenen böhmischen Kohlenzechen der Bank eine besondere Verwaltung zu installiren.

Vorgänge. Seit gestern entfaltet der Weihnachtsmarkt seine Freuden für Alt und Jung.

Aus der Provinz.

Nach einem von dem Minister des Innern eingebrachten Gesetzentwurfe soll der ständische Verband der Provinz Sachsen auf die vormals baierische Enclave Kaulsdorf ausgedehnt werden.

Der bisherige Landrath des Kreises Wolmirstedt, Wilhelm von Wedell, ist zum Landrath des mannsfelder Seekreises im Regierungsbezirk Merseburg ernannt worden.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthumsverein.

Halle, 5. December. Die heutige Monatsversammlung eröffnete der Vorsitzende, Professor Dr. Dümmler mit einem warmen Nachrufe, den er dem Andenken eines Mannes widmete, welcher seit langen



Jahren dem Vereine angehört und in früherer Zeit sich lebhaft und erfolgreich an dessen Aufschwung und Arbeiten betheiligte hat; es ist der vor wenigen Tagen 80 Jahre alt in Magdeburg gestorbene Gymnasialdirektor Wiggert. — Neu eingetreten ist Dr. Max Alshn. — Mit Interesse nahm dann die Versammlung Kenntniß von einem Geschenk des Herrn Major v. Schow für die Bibliothek des Vereins; es ist eine i. J. 1743 gedruckte Chronik der Stadt Belgig, aus welcher der Vorsitzende einige Nachrichten eines Zeitgenossen aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts über Halle, namentlich über die junge Universität mittheilte. — Weiter bot der Vorsitzende der Versammlung einen größeren Vortrag. Ausgehend von einer jüngst dem Vereine übersandten Schrift des Dr. Otto Posse in Weissensee über „die Reinhardtbrunner Geschichtsbücher“ (Leipzig. 1872. Dunder u. Humblot), behandelte der Vortrag die Geschichte des i. J. 1089 durch Ludwig den Springer gestifteten, mit Mönchen aus dem Schwarzwaldbloster Hirschau besetzten, Klosters Reinhardtbrunn, wo auch die Grabmäler der ersten (mit Heinrich Raspe im 13. Jahrhundert ausgehenden) thüringischen Landgrafenbdynastie angelegt wurden. Es wurde namentlich der (auch in ihrer Geschichtsschreibung hervortretende) päpstlich-guelphische Charakter dieses Klosters wie des Stammklosters Hirschau betont, auch der gewinnbringende Heiligen- und Reliquienkult von Reinhardtbrunn, endlich die Art der hier entstandenen Geschichtswerke (beruhen eines, die „Reinhardtbrunner Chronik“ jetzt Dr. Posse neu herausgeben will) näher beschrieben. Für unsere Lokalgeschichte ist es interessant zu hören, daß nach diesem und mehr noch nach dem ebenfalls beschriebenen tüchtigen Werke „Geschichte Thüringens zur Zeit der ersten Landgrafenbdynastie“, welches aus Knochenhauers Nachlaß der Dr. Carl Menzel (1871. Gotha, Perthes) herausgegeben hat, die Siebichensteiner Sage von Ludwig dem Springer immer mehr sich in Nebel auflöst. Es ist ermittelt, daß die Sage von dem Siebichensteiner Sprung erst im 15. Jahrhundert auftritt; ja, daß Ludwig gar nicht als Gefangener auf Siebichenstein gefesselt hat. Den Namen Salius hat er nie geführt; allerdings hieß er aber Saltator, — aus diesem Beinamen ist ätiologisch jene Sage heraufgesponnen worden, die man auf den Siebichenstein übertrug, wo Ludwig (was aber eben nicht geschehen ist) wegen der durch ihn veranlaßten Ermordung eines deutschen Fürsten zu sitzen noch mehr verdient hätte, als die berühmten politischen Gefangenen Ernst von Schwaben und Gozelo von Lothringen.

Weiter berichtete in der Kürze Dr. Dpel über einen zur Zeit in seiner Hand befindlichen, vereinzelt in die Bibliothek zu Wernigerode verschlagenen, Band der Protokolle des Hallischen Schöppenstuhles, die Jahre 1365—1380 umfassend. Abgesehen von seiner juristischen Bedeutung für das Familien- und Erbrecht jener Zeit ist die interessante, noch gar nicht ausgebeutete, Handschrift von hohem Werthe für die damalige Geschichte und Topographie von Halle, wie für die Beobachtung des damals auch hier sich vollziehenden Kampfes zwischen dem ober- und niederdeutschen Bndom.

Zuletzt referirte Professor Herzberg über die Schrift von R. Vergau: „das Ordenshaupthaus Marienburg in Preußen“, welche in anziehenden Skizzen Entstehung, Verfall und Restauration der Marienburg historisch schildert und zugleich den Prachtbau künstlerisch vortrefflich würdigt. — Derselbe Referent gab dann eine Reihe von historischen und kulturelgeschichtlichen Mittheilungen über die Geschichte unserer Nachbarstadt Delitzsch. Zu Grunde gelegt war dabei die „Chronik der Stadt Delitzsch von den ältesten Zeiten bis zum Anfange des 18. Jahrhunderts“, welche der Altuar G. Lehmann mit großem Fleiße und vielem Takte aus den Urkunden zusammengestellt, nach dessen Tode aber H. Schulze (derselbe, der seitdem als „Schulze-Delitzsch“ in den weitesten Kreisen als Schöpfer des deutschen Genossenschaftswesens berühmt geworden ist) zu Anfange des vorletzten Jahrzehnts (1852) herausgegeben hat. Die nur wenig bekannte Schrift ist eine ganz vortreffliche Arbeit; ungemein reich an kulturgeschichtlichen Nachrichten, giebt sie übrigens auch für die Hallische Stadtgeschichte eine Reihe dankenswerther Ergänzungen, beziehentlich Erweiterungen und Bestätigungen der Angaben unserer eigenen Lokalchroniken.

Kirche und Schule.

Berlin. Die Lehrer der hiesigen städtischen Gymnasien und höheren Lehranstalten haben am Sonnabend eine Versammlung gehalten, in welcher sie sich über die Verbesserung ihrer Lage beriethen. Nach einer Mittheilung des „Fr.-Bl.“ wurde von den Versammelten die Resolution angenommen: daß bei der unverhältnißmäßigen Steigerung aller Lebens-

bedürfnisse, trotz bereits bewilligter Gehaltserhöhung, dieselbe doch nicht ausreichend sei, ohne den Lehrer auf noch andere Beschäftigungen, wie Privatunterricht zc., zu drängen, und daß dieselben, wenn auch durch die bereits erfolgte Etatsannahme für 1872 besser gestellt, darauf hinzuwirken haben, ihre Lage von 1873 ab derart gebessert zu sehen, daß, auch ohne Nebenbeschäftigungen, der Lehrer mit Anstand seine Familie ernähren könne. Man legte die Durchführung dieser Aufgabe in die Hände einer erwählten Commission. Es waren in der Versammlung sämtliche höhere städtische Lehranstalten, mit Ausnahme der Louisenschule, vertreten.

Ueber Vogelschutz im Winter.

Im Auftrage des „Deutschen Thierschutz-Vereins“ zu Berlin berichtet von Dr. Karl Ruß.

Die Humanitätsbestrebungen unserer Zeit gehen und müssen von anderen Gesichtspunkten ausgehen, als dies früher der Fall war. Ueberall treten jetzt neben Mildeherzigkeit auch praktische Beziehungen maßgebend auf. So ist man z. B. längst zu der Einsicht gelangt, daß nicht die Ertheilung von Almosen — und gebe man sie auch noch so reichlich und fleißig — wirklich der Noth und Armuth dauernde Abhilfe gewähren kann; man strebt vielmehr dahin, einem jeden Armen eine seiner, wenn auch noch so schwachen, Kraft angemessene Arbeit zu gewähren. Dies sind, nebenbei bemerkt, die Grundzüge des auch in Berlin begründeten „Vereins gegen Verarmung und Bettel“ und in ihnen liegt zweifellos eine Cultur- und Humanitätsbestrebung unserer Zeit begründet, welche das Interesse aller wahren Menschenfreunde im hohen Grade in Anspruch nehmen muß.

In ähnlicher Weise haben in neuerer Zeit auch die Vereine zum Schutze unserer Mitgeschöpfe ihre Aufgabe anders als bisher aufgefaßt. Wohl läßt man auch jetzt noch mildeherzige Theilnahme an dem Schicksal eines Thieres walten, allein dieselbe darf heut zu Tage weber eine bloße Schwärmererei noch Spielerei mehr sein. Bei den Bemühungen, Thiere zu schützen und gegen Quälereien zu bewahren, berücksichtigt man zugleich praktische Gesichtspunkte dahin, daß man möglichst auf die Mittel und Wege achtet, mit Hilfe derer man alle für den Naturhaushalt und bezüglich für das Menschenwohl nützlichen und nothwendigen Thiere recht zweckentsprechend zu hegen vermag.

In diesem Sinne faßte der Vorstand des „Berliner Thierschutzvereins“ im soeben beendeten Winter seine Aufgabe dahin auf, daß er seinerseits nothleidende Vögel vor dem Hunger möglichst zu bewahren und daß er andererseits nützliche Vögel zu erhalten suchte. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß solche Bestrebungen von Seiten des Publicums, gleichviel aus welchen Gründen, große Beachtung und Theilnahme finden, und diese Thatsache ist auch vorzugsweise die Veranlassung dazu, daß wir diesen Bericht allen Freunden der Thierwelt vorzutragen wünschen.

Wie in der Menschenwelt zur segensreichen wirklichen Hilfe, falls dieselbe nicht eine bloße Wohlthat bleiben, sondern thätiglich den Armen retten und beglücken soll — immerhin ein gewisses Verständniß der Menschennatur und ein scharfer Blick nothwendig sind, so erscheint dies, freilich im andern Sinne, auch den Thieren gegenüber erforderlich. Diese Erfahrung wird man bei der Anlegung von Vogelfutterplätzen zunächst machen, und in der That stimmten die meisten aus dem Publicum an uns gerichteten Anfragen auch in der Verwunderung überein, daß die Vögel trotz der grausamen Noth des Winters dennoch die Vogelfutterplätze so wenig besuchten. Die Antwort hierauf ist unschwer zu finden: sie liegt einfach in der mangelnden Kenntniß des Lebens und der Eigenthümlichkeiten der Vögel und der dadurch hervorgerufenen unrichtigen Einrichtung und Behandlung der Futterplätze.

Ebenso wie ein in Noth und Gefahr sich befindender Mensch nicht selten voller Verzweiflung und Todesangst dicht neben der bereiten Hilfe blind umhertappt und eben in seiner Angst immer nach den falschen Mitteln greift, die naheliegenden guten übersehend, so ist dies vielfach auch mit den Thieren der Fall, indem sie Alles, was ihnen nicht bekannt und naturgemäß erscheint, völlig übersehen oder aus Scheu und Mißtrauen sich nicht daran wagen, sondern in der größten Noth eher umkommen.

Der Vorstand des Deutschen Thierschutzvereins beabsichtigte nicht bloß solche Vögel zu füttern, welche entweder in den Drißchaften wohnen, wie die Sperlinge, oder doch allwintertlich als Bettler hineinkommen, wie die Ammern, Haubenlerchen u. a., sondern auch und vorzugsweise die nützlichsten Kerbthierfresser oder Wurmbögel, welche der Noth des Win-

ters viel mehr ausgefetzt sind, als die dreisteren und an die Menschennähe gewöhnten ersteren. Bei dieser Fütterung galt es aber zunächst noch Erfahrungen zu machen. Meisen, Zaunkönige und die übrigen Wurm-
vögel, welche den Winter hindurch regelmäßig oder ausnahmsweise bei uns bleiben, kommen zwar auch auf die Futterplätze, jedoch nur dann, wenn dieselben zweckentsprechend eingerichtet und mit zweckmäßigem Futter versehen sind. Nach den gewonnenen Erfahrungen sind bei der Einrichtung wirklichen Erfolg bietender Futterplätze folgende Rathschläge zu beachten: Ein Vogel-Futterplatz darf keineswegs erstwohin, an einem entweder Strömungen und Menschenverkehr oder durch Raubthiere ausgefetzten, oder den Vögeln aus anderen Ursachen widerwärtigen Ort angelegt werden; man wählt für ihn vielmehr einen von den Vögeln auch zu anderer Jahreszeit zahlreich besuchten Garten, eine gegen die rauhen Nord- und Ostwinde geschützte, also nach Mittag hin gelegene Abdachung eines Hügel, in der Nähe eines Weges oder einer Quelle. Hier kehrt man den Schnee bis auf die bloße Erde fort und bestreut die ganze Fläche, etwa sechs bis zwanzig Fuß im Viereck, mit Spreu und Stübenerfrucht. Darüber streut man stellenweise Pferdemist und füttert nun an dieser Stelle, welche nach jedem Schneefall wieder gesäubert werden muß, mit dem weiterhin angegebenen Futter. Hier finden sich nun als die ersten Gäste Sperlinge, Goldammer und Haubenlerchen ein. Um aber Meisen anzulocken, bedarf es außer der entsprechenden Nahrung auch noch eines Kunstgriffs. Dieser besteht darin, daß man rohe, also ungekochte Knochen, gleichviel von welchen Schlachtthieren, vermittelst eines Beises einbis zweimal durchschlägt, so daß die Vögel zu dem Markt gelangen können, und diese Knochen dann über den ganzen Futterplatz vertheilt.

Das auszustreuende Futter muß in mannigfaltigen Sämereien, Hanf, Hafer, Rübsen, Keim, Mohr u. s. w. bestehen. Bald wird man aber die Erfahrung machen, daß viele Vögel, selbst die sonst mit dem Menschen gar nicht in Berührung kommenden nordischen Gäste, aber auch zahlreiche einheimische, auch fein geriebenes Roggenbrod und gekochte Kartoffeln sehr begierig annehmen. Zweckmäßig ist es sodann auch, daß man allerlei fein gehackte Fleischabgänge aus der Küche, von denen alle Körnerfresser, namentlich aber auch die Wurm-
vögel, angelockt werden, auf dem Futterplatz austreuen.

Zur Erhaltung hier gebliebener zarter Kerbthierfresser sollte man die Kosten nicht scheuen, ihnen auch täglich eine Handvoll trockener Ameisenpuppen, Mehlwürmer und Flieder- oder Hollunderbeeren zu spenden. Für Drosseln, Dompfaffen und verwandte Vögel streut man auch trockene Wachholder- und, falls man sie aufbewahrt hat, Vogelbeeren darunter aus.

Auch bei solcher zweckmäßigen Einrichtung und Fütterung wird man dennoch zuweilen die Erfahrung machen müssen, daß die Futterplätze wenig oder nicht besucht werden, trotz des hohen Schnees und der großen Kälte. Ein vortreffliches Hilfsmittel, welches der Vorstand bei solcher Gelegenheit gefunden, bestand darin, daß man die Futterplätze einige Fuß hoch, aber ganz lose mit dürrer Reisig bedeckte, wodurch die Vögel einigermaßen Schutz gegen Wind und Kälte, hauptsächlich aber gegen die sie verfolgenden Raubvögel fanden. Man wird daher gut daran thun, nicht allein den eigentlichen Futterplatz in dieser Weise lose zu überdecken, sondern auch in seiner Nähe einen großen Haufen von dürrer Strauchwerk aufzuthürmen. Ein Gleiches ist in der Nähe von Quellen nothwendig, welche zur Tränke für viele Vögel dienen. Daß man die Futterplätze sorgfältig beobachtet und Raken und gefiedertes Raubgesindel möglichst vertreiben, sowie Vogelfänger fern halten muß, ist selbstverständlich.

Zum Schluß müssen wir die Aufmerksamkeit noch auf die nicht selten zu früh heimkehrenden Zugvögel lenken, für welche eine Fürsorge am allernothwendigsten ist, weil sie einerseits bei rauher Witterung nicht selten zahlreich zu Grunde gehen, und weil sie andererseits bekanntlich zu den für den Naturhaushalt unentbehrlichen gehören.

Sobald im eintretenden Frühjahr, also etwa von der Mitte oder dem Ende des Februar an, noch Schneehäuer eintreten und andauern, so versieht man die Futterplätze vorzugsweise mit feingehackten Fleischabgängen, vermischt mit geriebener altbackener Semmel, Ameisenpuppen und Mehlwürmern, getrockneten Hollunderbeeren, Mohnsamen und zerdrückten gekochten Kartoffeln. Hier finden sich dann allmählig Wachstelzen, Rothkehlchen, Staare, auch Edelfinken u. a. neben den Meisen u. s. w. ein. Auf den Feldern aber läßt man für die heimkehrenden Feldlerchen hier und da einen frischen Haufen von trockenem Dung hinschütten, kehrt daneben den Schnee fort und bestreut die Stelle dünn mit Haferstroh oder

besser ungedroschenem Hafer und dem gemischten Vogelfutter, wozu man aber möglichst viel Mohnsamen mischt.

Wenn auf den Futterplätzen sich krähenartige Vögel einfinden, so wolle man dieselben, mit Ausnahme der Elster und des großen Koltraben, ebenfalls als des Schutzes würdig erachten, nur wo man mit Mehlwürmern u. dergl. füttert, dulde man sie nicht. Die andern Vögel fressen neben oder nach ihnen ungeführt, und sie verdienen die Fütterung ja ebenso ihrer Nützlichkeit für den Naturhaushalt wegen, als aus Mitleid mit ihrer Noth.

Die Kosten aller dieser Vogelfütterungen sind, namentlich wenn Vogelfreunde und Liebhaber sie selber besorgen, so verhältnißmäßig gering, daß sie einerseits mit dem Nutzen der Vögel in gar keinem Verhältniß stehen und andererseits durch das gute Bewußtsein reichlich aufgewogen werden.

Handel und Verkehr.

Produkten-Börse. Halle, den 14. December 1871.

(Preise mit Ausschluß der Courtage.)

Das Getreidegeschäft beschränkte sich nur auf den Lokalbedarf und war das Geschäft für den Export wegen der sehr schwierigen Transportwege sehr leblos und schleppend.

Weizen 170 *fl.* mit 82 — 86 *fl.* bez. Roggen 168 *fl.* 60 — 62 *fl.* bez. Gerste 150 *fl.* 48 — 50 *fl.*, Chevalier 50 — 52 *fl.* Gerstenmalz ruhig. Hafer 100 *fl.* 31 — 31½ *fl.* Hülsenfrüchte: Victoria-Erbfen 76 — 77 *fl.*, kleine u. Futter- 58 — 63 *fl.*, Bohnen und Linsen unverändert. Kümmel, alte hochfeine Waare 11 *fl.* angeboten 10 — 10¼ bezahlt. Stärke unverändert und ruhig Geschäft. Spiritus, Kartoffel- 22 *fl.*, Korn- 24 *fl.* bez. Preßhefe 22 *fl.* bezehrt. Rübbel matt Solaröl bei lebhafter Nachfrage fest. Petroleum wie bisher. Kartoffeln 24 — 26 *fl.* Deltuchen 2½ *fl.*

Bermischtes.

— Das deutsche Turnfest für 1872 betreffend erläßt der Geschäftsführer der deutschen Turnerschaft, Dr. Götz zu Lindenau, eine Bekanntmachung, nach welcher es noch nicht feststeht, daß das Fest in Bonn würde abgehalten werden können, da die Frage wegen Unterbringung der Gäste noch nicht erledigt sei.

— Die Untersuchung, welche hinsichtlich der falschen Fünf und zwanzig Thaler Darlehns-Kassen-Scheine stattgefunden, hat zu der Ueberzeugung geführt, daß die Stätte, wo die Fälschung ausgeführt worden, in London zu suchen ist. Die Fälschmünzgerbanbe, welcher dem Vernehmen nach drei Franzosen und ein Amerikaner angehören, hat die Praxis beobachtet, ihre Fabrikate nicht in England, sondern in Frankreich umzusetzen. Es sind für ca. 12,500 *fl.* der genannten Scheine in Umlauf gebracht. Von diesen haben ungefähr für 6000 *fl.* ihren Weg nach Deutschland gefunden, wo sie aber meistentheils ermittelt worden sind.

— (Eine sonderbare Heilmethode — sammt Honorar.) In einigen Gegenden Schlesiens und Mährens herrscht der Aberglaube, das Fieber, der einem mit der Gelbsucht behafteten Kranken begegnet, und ohne früher ein Wort der Erklärung abzugeben, demselben in's Gesicht spuckt, den Kranken von seinem Uebel befreien könne. Dieser Tage nun begegnete eine frische dralle Hannakin, wie sich selbe zahlreich als Geschirrhändlerin in Ober-Oesterreich herumtreiben, einer gelblich blaffen Dame, Gattin eines Doctors der Medicin, welche am Arme ihres Sohnes eben die Bahnhofsstation verließ. In der festen Ueberzeugung, ein gutes Werk zu verrichten, spuckte die urwüchsigste Dirne der vermeintlich gelbsüchtigen Dame herzhafte in's Gesicht, seelenvergnügt dabei rufend: „Jetzt wird's gut, gnädige Frau, jetzt wird's gut!“ Der Begleiter der Dame mochte jedoch von der bei seiner Mutter angewandten Naturheilmethode nicht gerade entzückt sein, denn er verfezte der nun ihrerseits sehr erstaunten Geschirrhändlerin eine tüchtige Ohrfeige. — Jedenfalls würden sich unsere Spezialisten für dies Honorar bedanken.

— Nach Aussage der Astronomen hat in letzter Zeit eine fürchterliche Eruption auf der Sonne stattgefunden. Eine ungeheure Protuberanz, welche Dank den Hilfsmitteln unserer Wissenschaft als aus Wasserstoffgas bestehend erklärt werden konnte, stieg mit ungeheurer Schnelligkeit am Sonnenkörper bis zu einer Höhe von 5000 Meilen über die Lichtsphäre empor. Eine halbe Stunde später wurde die ganze Masse durch irgend einen unbemerkbaren, von unten erfolgten Stoß in lauter kleine Fegen zerrissen und 10 Minuten später war die Sonnenfläche bis zu einer Höhe

von 60,000 Meilen mit solchen fliegenden Stücken angefüllt. In ein vollkommenes Nichts sinken die Eruptionen auf unserer Erde dieser gewaltigen Erscheinung gegenüber zurück. Eine offene Frage aber ist es, ob nicht unsere Atmosphäre von diesem Phänomen berührt worden ist. Es ist eine längst bekannte Thatsache, daß selbst ein Sonnenfleck von mehr als gewöhnlicher Ausdehnung die Magnetnadel in den Observatorien zu erregen im Stande ist. Es könnte leicht möglich sein, daß das ungewöhnlich häufige Auftreten der magnetischen Stürme, die wir allgemein unter dem Namen „*Aura borealis*“ bezeichnen, diesen gewaltigen Umwälzungen auf der Sonne zuzuschreiben sind. Die „*Aura borealis*“ ist so innig mit dem Magnetismus der Erde und des Himmels verwandt, daß das Centrum der Krone des Nordlichts stets in dem Punkte des Himmels sich vorfindet, welcher der Verlängerung einer frei schwebenden Magnetnadel entspricht. Bei einer solchen engen Beziehung zwischen dem Magnetismus der Erde, des Himmels und der Sonne selbst scheint es fast unmöglich zu sein, daß eine so ungeheure Conulsion auf der letzteren stattfinden könnte, ohne die erstere zu berühren.

— Das größte Beispiel von menschlicher Schuld und Nachsicht ist kürzlich in Tennessee vorgekommen: Ein Mann, dessen Frau gestorben war, heirathete nach kaum 6 Monaten — seine eigene Schwiegermutter! — Von der Mosel wird berichtet: Ein neuer Strich von ganz eigenthümlicher Art hat an der Mosel in manchen Ortschaften begonnen und wird sich wahrscheinlich weithin verbreiten. Die meisten Wirthe haben nämlich das Liter-Maaf, sinitmal es kleiner als das Quart-Maaf, schon jetzt in ihren Wirtschaften eingeführt, obgleich dasselbe erst am 1. Januar 1872 eingeführt werden muß. Da nun aber ein Liter um ein Achtel kleiner ist als ein Quart, so müßten billiger Weise die Wirthe das Liter Wein auch um ein Achtel billiger verzapfen als das Quart. Dennoch lassen sich die Wirthe für ein Liter Wein gerade so viel bezahlen, wie früher für ein Quart. Das wollen sich die Wirthshausgäste, namentlich die Alttrinker, für die Zukunft nicht mehr gefallen lassen und haben sich entschlossen, von ihrer Arbeit, das heißt vom Trinken, so lange zu feiern, bis die Wirthe für das kleinere Maaf auch einen geringeren Preis festsetzen. Das Eigenthümlichste bei diesem Strich ist, daß dadurch die Strickenden nichts verlieren, sondern nur gewinnen, indem sie zum Vortheil ihrer Familien das Geld sparen, welches das Jahr hindurch so reichlich ins Wirthshaus fließt. Daher sind denn auch die Hausfrauen, deren Männer auf besagte Art zu trinken begonnen, ganz vergnügt darüber und wünschen nur, daß die Wirthe einen noch höheren Preis für das kleinere Maaf festsetzen möchten.

(Die Weihnachtssendungen betreffend.) Allem Anschein nach wird der diesjährige Weihnachtsverkehr mit der Post ein ungemein starker werden. Wenn sich die Massen der Pacete, welche nach Millionen zählen, in den letzten Tagen vor Weihnachten zusammendrängen, und wie dies oft der Fall ist, noch schwierige Witterungs- und Wege-Verhältnisse hinzutreten: so kann auch bei den umfassendsten Vorbereitungen nicht jede einzelne Sendung mit der sonstigen Pünktlichkeit eintreffen. Eine verspätete Ankunft ist aber gerade bei diesen Sendungen bedauerlich. Das Publikum wird daher im eigenen Interesse ersucht, mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen, damit die Massen sich zertheilen. Auch wird die Vorschrift in Erinnerung gebracht, daß die volle Adresse auf das Packet zu setzen ist.

Der Waldmann. Blätter für Jäger und Jagdfreunde. (Monatlich zwei Nummern. Preis halbjährlich 1 Thlr. Cohlis-Leipzig. Paul Wolff.)

Eine ausgezeichnete Zeitschrift, nicht allein für den Fachmann höchst interessant, sondern auch für jeden Freund der Natur eine angenehme Lectüre. Wir haben unsern Lesern Proben bereits genug aus derselben gegeben, um ihre Aufmerksamkeit darauf selbst hinzulenken. Der Inhalt ist sehr mannigfaltig; er besteht in größern, trefflichen Artikeln, naturhistorischen Beobachtungen, Jagdgeschichten, einer Fülle von Jagdanecdoten u. s. w. In vielen Nummern finden wir gut gezeichnete Solzmitte. Der Anfang des dritten Bandes erörtert die überaus wichtige Frage: „Das deutsche Reich und der internationale Thierchutz.“

— Aus sichersten Quellen, nämlich vom Verfasser und vom Verleger (Carl Hoffmann in Stuttgart) erfahren wir bei Gelegenheit der Zusendung der uns vorliegenden Hefte 13 und 14 von Maurers Deutschem Heldebuche, daß die letzten beiden Hefen 15 und 16 spätestens bis zum 15. December in den Händen der Abonnenten sein werden. Das vollständige Werk wird ein stattliches Weihnachtsgeschenk bilden und ist mehr als jedes andere ähnliche Werk eine Erinnerung an den ruhmvollsten deutschen Krieg, der uns die Franzosen vom Halse geschafft und die Einheit gebracht hat. Mehr als 400 wohlgelungene Portraits zeigen uns die Züge derjenigen Männer, denen wir diese langersehnte Errungenschaft zu danken haben. Das vollständige Werk ist broschirt für 4 Thlr., — und elegant in Pracht- und Original-

Band gebunden für 4 Thlr. 26 Sgr. zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, oder auch direct bei Einbindung des Betrages von J. F. Bensenberg's Buchbinderei in Leipzig, Thaltstraße Nr. 31.

Schulferien-Angelegenheit. Die letzte Versammlung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr im städtischen Schießgraben unten links statt. Wir bitten um recht zahlreiche Theiligung. Das Comité.

Taubstumm-Anstalt. Zur Weihnachtsbescherung gingen folgende einzelne Beiträge ein, für welche wir im Namen unserer 49 meist armen taubstummen Kinder herzlichen Dank sagen: Schiedsamt Heiligenthal aus einer Schiedsamt-Verhandlung 2 $\frac{1}{2}$ Rthl. Büchse 16 $\frac{1}{2}$ Sgr. 6 $\frac{1}{2}$ Straßfeld von Ortsbehörde Salzmünde 1 $\frac{1}{2}$ Rthl. Fr. H. in Teutschenthal 1 $\frac{1}{2}$ Rthl. Fr. G. in Salzmünde 1 $\frac{1}{2}$ Rthl. Fr. Postm. v. R. 1 $\frac{1}{2}$ Rthl. Fr. R. 8 $\frac{1}{2}$ Rthl. Fr. Wittwe Carl Häbcke in Sennewitz 2 $\frac{1}{2}$ Rthl. Ungenannt Postz. Merseburg 1 $\frac{1}{2}$ Rthl. Fr. Pst. Sch. hier 25 $\frac{1}{2}$ Rthl. Dankesgabe nach einer Krankheit. Fr. C. R. G. in Siebichenstein 2 $\frac{1}{2}$ Rthl. Ungenannt Postz. Lauchstedt 1 $\frac{1}{2}$ Rthl. Fr. Gen. v. B. 1 $\frac{1}{2}$ Rthl. R. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr. 6 $\frac{1}{2}$ Rthl. v. T. 1 $\frac{1}{2}$ Rthl. D. 2 $\frac{1}{2}$ Rthl. Fr. W. 1 $\frac{1}{2}$ Rthl. Fr. H. 1 $\frac{1}{2}$ Rthl. Vom taubstummen J. in Frankleben 1 $\frac{1}{2}$ Rthl. Fr. Sch. W. in Naundorf 1 $\frac{1}{2}$ Rthl. M. L. in Breitenstein 3 $\frac{1}{2}$ Rthl. Fr. C. R. R. 10 $\frac{1}{2}$ Rthl. Fr. D. A. R. 1 Rthl. 4 Westen, 1 Kleid, 2 P. Strümpfe und 15 Pfefferkuchen. Fr. C. R. G. in Siebichenstein 1 Rthl.

Schließlich werden die geehrten Loosinhaber nochmals um Empfangnahme der Gewinne aus der Verloosung vom 7. d. Mts. ergebenst gebeten. Halle, den 11. December 1871. **Klos.**

Seit einigen Tagen hat Herr Richter nunmehr auch hier in dem schönen und recht gemüthlich warm geheizten Räumen des Hôtels zum Kronprinzen seine bekannte Glasphotographien-Kunstausstellung eröffnet. In über tausend vortrefflichen Stereoskopansichten auf Glas umfaßt dieselbe unseren ganzen Erdball, die nahen und fernen Länder, mit allem ihren landschaftlichen und architektonischen Besonderheiten, den Trachten und Sitten ihrer Bewohner. Die ganz vorzügliche Schönheit der einzelnen Ansichten ist überall, wo sich der Besizer bis jetzt aufgehalten hat, von der Presse wie den maßgebenden Persönlichkeiten anerkannt worden. Da die Apparate ebenfalls neu und aufs zweckmäßigste konstruirt sind, die Beleuchtung mittelst eigens konstruirt Lampen alle bis jetzt hierzu verwandte bei Weitem übertrifft und bei Tage wie Abends ein ruhiges und gleichmäßiges Licht verbreitet, sich somit alles vereinigt, um die Ausstellung für jeden Gebildeten im höchsten Grade anziehend zu machen, so sind wir der Ueberzeugung, daß das Cabinet selbst seiner rasch seine Anziehungskraft ausüben und von unserm kunstsinigen Publikum viel besucht werden wird.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.

„Revalesciere Du Barry von London.“

Seitdem Seine Heiligkeit der Paps durch den Gebrauch der delikaten Revalesciere du Barry glücklich wieder hergestellt und viele Aerzte und Hospitäler die Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Kraft dieser köstlichen Heilmahrung bezweifeln, und führen wir die folgenden Krankheiten an, die sie ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasser sucht, Fieber, Schwindel, Blutaussiegen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 72.000 Certification über Genejungen, die aller Medicin widerstanden: **Certificat Nr. 71.814.**

Crosne, Seine und Oise, Frankreich 24. März 1868.
Herr Richy, Steuereinnnehmer, lag an der Schwindsucht auf dem Sterbette und hatte bereits die letzten Sacramente genommen, weil die ersten Aerzte ihm nur noch wenige Tage Leben versprochen. Ich rieth die Revalesciere du Barry zu versuchen, und siehe da den glücklichsten Erfolg gehabt, so daß der Mann in wenigen Wochen seine Geschäfte wieder besorgen konnte und sich vollkommen hergestellt fühlte. Da ich selbst so viel Gutes von Ihrer Revalesciere genossen habe, so füge ich gerne diesem Zeugnisse meinen Namen bei. **Schwester St. Lambert.**

Nachhaltiger als Fleisch, erhalt die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von $\frac{1}{2}$ Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalesciere Chocolatée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichstraße, Altenburg: G. Reiske, Gotha: Hermann Lange, Leipzig: Theodor Pflümann, Hoflieferant, Weimar: C. A. Barth und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Neu angekommen:

Bashliks u. Bashlik-Capotten,
warm gefüttert, für Damen und Kinder von 25 *Sgr* an.

Rein leinene Taschentücher,
vorzügliche Qualität, in allen Nummern, sehr preiswerth.

Gestickte u. brochirte Gardinen.
Kleidertülls, Mulls und die so beliebte Gace,
glatt und brochirt.

Blousen!
in schwarzen u. weißen gestickten Tüll, sowie Mull- u. andere Stoff-Blousen
in größter Auswahl.

Leinene Damen- u. Herrenkragen nebst Stulpen
in allen Nummern und neuester Façon, empfiehlt zur geneigten Beachtung

Ernst Pfabe, gr. Ulrichsstraße 8.

Steinkohlen, Coak und böhm. Braunkohlen (Salonkohlen), zur vorzüglichsten Stuben- u. Küchenfeuerung empfehlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen

Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade Nr. 12.

Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

Haasenstein & Vogler;

älteste und ausgedehnteste Annoncen-Expedition

zu **Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 103, I.**

halten bei heranannahender Weihnachts-Season für Insertionen in den hiesigen Blättern:

**Tageblatt,
Zeitung und
Saalboten,**

sowie für alle auswärtigen Publikations-Organen, zu denen es ohne Rücksicht auf die Zahl der zu benutzenden Blätter nur eines Manuscriptes bedarf, ihre Dienste angelegentlich empfohlen.

Unsere Rechnungen liegen die Originaltarife der Zeitungen zu Grunde, — wir übernehmen Abfassung und zweckmäßiges Arrangement der Annoncen —, ersparen unsern Auftraggebern Porto und andere Speesen —, liefern Beläge gratis —, gewähren bei belangreichen Ordres angemessenen Rabatt —, ertheilen bei Auswahl der zweckentsprechenden Blätter auf reiche Erfahrungen gegünsteten Rath —, geben auf Wunsch vorher Preiscalculation —, erheben für Annahme von Offerten keinerlei Gebühren — und garantiren in allen Fällen die strengste Discretion.

ULLMAN'S KÜNSTLER CONCERT

mit zehn berühmten Künstlern.

Montag den 1. Januar Abends 1/2 7 Uhr im Saale der Volksschule.

Unwiderruflich einziges Concert.

Marie Ronbelle, Bernardine Hamalers, Pauline Fichtner, Camillo Sivori,
Carlo Nicotini, Mehdorff und Becker's Florentiner Quartett-Verein
(Jean Becker, Maji, Ghioftri, Gilpert).

Billet-Verkauf bei Musikalienhändler **H. Karmrodt**, wo auch das vollständige Programm zwei Wochen vor dem Concerttage gratis zu haben ist.

H. Gläser's Restauration, Domplatz 10.

Sonnabend Pöstelknochen mit Meerrettig und Sauerkohl.

Restauration zur Glocke.

Heute Sonnabend Pöstelknochen.

Frische Sendung deutscher Erbswürst, das billigste und nahrhafteste in jedem Hausstande. Jeden Morgen Erbswürst-Suppe à Portion 1 *Sgr*. Bier ausgezeichnet.

In dem jetzt zur Bebauung gelangenden Theile des Wolsfagen'schen Garten stehen eine Parthie junger verpflanzbare Obstbäume zum Verkauf. Reflectanten wollen sich zu dem auf **Dienstag den 19. d. M. Nachmittags 2 1/2 Uhr** an Ort u. Stelle anberaumten Bietungstermine einfinden, doch können auch schon vorher Offerten bei hiesigem Stadtbau-Amt abgegeben werden.

Halle, den 15. December 1871.

Das Stadtbauamt.

3000 *R* gegen pupillariſche Sicherheit, ganz oder getrennt, zum 2. Januar auszuleihen.
Näheres Steinweg 29, parterre.

Weihnachts-Stollen

sind zu jeden beliebigen Sorten und Preisen vorrätbig; auch werden Bestellungen angenommen und pünktlich besorgt bei

C. Krone, Leipzigerstr. 38.

Broihan

nächste Woche nur **Montag** bei

Wilhelm Nauchfuß, N. Berlin 2.

Gute rhein. **Wallnüsse**, à Schock 3 *Sgr* verkauft
Schmeerstraße 18, im Keller.

1 Kommode steht zu verl. Brunostraße 5.

1/4 Million M. Crt.

eventuell als Hauptgewinn, überhaupt aber Gewinne von M. Crt. **150,000 — 100,000 — 50,000 — 40,000 — 30,000 — 25,000 — 2mal 20,000 — 3mal 15,000 — 4mal 12,000 — 1mal 11,000 — 5mal 10,000 — 5mal 8000 — 7mal 6000 — 21mal 5000 — 4mal 4000 — 36mal 3000 — 102mal 2000 — 206mal 1000 — 256mal 500** u. u. bietet in ihrer Gesamtheit die von der Hohen Regierung genehmigte und garantierte große Geldverloosung und kann die Betheiligung um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinn gezogen werden müssen.

Zu der schon am

20. December d. Js.

stattfindenden 1. Ziehung kosten:

Ganze Original-Loose **Thlr. 2.**

Halbe " " **1.**

Viertel " " **— 15 Sgr.**

Das unterzeichnete Handlungshaus wird geneigte Aufträge gegen Einsendung, Post-Einzahlung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen und Verloosungs-Pläne gratis beifügen; auch werden wir wie bisher bestrebt sein, durch pünktlichste Ueber-sendung der amtlichen Ziehungslisten, sowie durch sorgsamste Bedienung das Vertrauen unserer geehrten Interessenten zu rechtfertigen.

Da die Ziehung ganz nahe, so bestehe man sich mit Bestellung baldigst vertrauensvoll zu wenden an

Bottenwieser & Co.,

Bank- u. Wechselgeschäft in **Hamburg.**

9. Kleine Ulrichsstraße Nr. 9.

Zur Festbäckerei empfehle:

extra ff. gem. Stäpsfurter Raffinade für 1 Rp. 5 1/2 U.,
 extra f. gem. do. do. für 1 Rp. 6 U.,
 prima neue Sultan-Rosinen (ohne Kern) à U. 7 1/2 Sgr. für 1 Rp. 4 1/2 U.,
 la neue Clemé-Rosinen (verlesen) à U. 5 Sgr. für 1 Rp. 6 1/2 U.,
 la neue Zanté-Corinthen à U. 4 1/2 Sgr. für 1 Rp. 7 1/2 U.,
 beste I. reine bayr. Schmelzbutter à U. 10 Sgr. für 1 Rp. 3 1/2 U.,
 beste II. do. do. à U. 8 1/2 Sgr. für 1 Rp. 4 U.,
 beste Sicil. Mandeln und Genuesser Citronat, sowie sämtliche Gewürze von
 vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen. **C. Brodkorb jun.**

1870er Catharinen-Pflaumen à U. 2 1/2 Sgr. für 1 Rp. 14 U.,
 1870er thüring. Pflaumen à U. 2 Sgr. für 1 Rp. 20 U., offerirt

C. Brodkorb jun.

Waschtrockene Kern-Seifen:

la Zerbster Oberschaal-Seife à U. 5 Sgr. für 1 Rp. 8 U.,
 beste Zerbster Talg-Seife à U. 4 Sgr. für 1 Rp. 9 U.,
 la Transparent-Kern-Harz-Seife in Niegeln à U. 5 Sgr. für 1 Rp. 8 U., sowie
 ungemischte cryst. Soda à U. 1 1/4 Sgr. für 1 Rp. 30 U., empfiehlt

C. Brodkorb jun.

Frische Senn-Tafel-Butter

empfangt wieder und empfiehlt solche à U. 10 1/2 und 10 Sgr. **C. Brodkorb jun.**

Soeben traf neue Sendung von Magdeburger Sauerkohl ein und halte
 solchen à U. zu 1 1/4 Sgr. für 1 Rp. 30 U., bestens empfohlen. **C. Brodkorb jun.**

Bayr. Brust-Malzzucker

in gläsernen Platten mit meiner Firma versehen, anerkannt bestes Mittel gegen Husten
 und Brustbeschwerden, aus der Fabrik des ursprünglichen Erfinders empfängt wieder

C. Brodkorb jun.,

9. fl. Ulrichsstraße Nr. 9.

Garderobe-, Handtuch- und Schlüsselhalter, Knauhalter, Licht-
 schirme, Fußbänkechen, Notenetagereu, sowie sämtliche Lederwaaren und
 Stickereien empfiehlt in den neuesten Mustern **Th. Löbeling.**
 Ecke vom Alten Markt und Rannische Straße.

Albert Müller, Kammfabrik. gr. Ulrichsstr. 23

empfehlte sein reichhaltiges

Kamm- und Hornwaaren-Lager

der gütigen Beachtung.

Aug. Pabst, Schuhmachermeister

eröffnete heute gr. Ulrichsstr. 54, im Hause des Herrn Wochau
ein zweites Schuh- und Stiefellager
 und empfiehlt dasselbe, besonders auch in feineren Artikeln, der freundlichen Berücksichtigung.

Eröffnungs-Anzeige!

Mit heutigem Tage übernehme ich die hier selbst belegene Restauration des Herrn Jungblut
Schulberg Nr. 8.

Mein Bestreben wird sein die mich beehrenden Gäste mit kalten und warmen Spei-
 sen sowie Getränken prompt und reell zu bedienen.
 Halle, den 16. December 1871. **A. Ibe.**

Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung
 im Hotel zum „Kronprinzen.“ — 1000 Original-Stereoscop-Ansichten. —
 Täglich früh 10 bis Abends 9. — Eintritt 7 1/2 Sgr. — 6 Einlaßkarten 1 Rp. — Abonnement 1 Rp.
 Stereoscopen-Verkauf in reichster und preiswürdigster Auswahl.

Rein leinene Taschentücher

von vorzüglicher Qualität empfiehlt

Wilh. Walter,

Leipzigerstraße 92.

Petroleum traf ein und offerire solche des
 Herren Wiederverkäufers billigt

Albert Kobe.

Bayr. Schmelzbutter offeriren zum Feste in
 schöner Waare mit 8 und 9 Sgr., ganz reine
Butter à U. 10 Sgr., neue Clemé-Rosinen,
 Corinthen, Zucker u. Gewürze bestens und billigt
Gebrüder Ströbmer.

J. M. Reichardt's Buchhandlung,

Barfüßerstr. Nr. 12, empfiehlt
 zu enorm billigen Preisen: Bilderbücher
 von 1 Sgr. an, Jugendschriften, Classifier,
 Prachtwerke, viele Lehrmittel und Fröbel'sche
 Kinderspiele.

Alle von anderen Buchhandlungen angezeigte
 Werke liefert gleichfalls billig:

J. M. Reichardt.

Donnerstag vom Waisenhause b. z. gr. Berlin
 1 schw. Schleier verl. G. B. abz. gr. Berlin 14.

Von d. Ober-Leipzigerstr. über d. Markt, fl.
 Klaus- und Ulrichsstr. bis gr. Schloßg. eine Bi-
 samboa gestern verloren, gegen Belohnung abzu-
 geben **Bölbergasse 3, p.**

Eine rothe Börse mit Stahlbügel, Inhalt
 einige Thaler, verloren, abzugeben
 gr. Steinstr. 10, 2 Tr. rechts.

Einen Thaler Belohnung

erhält der Wiederbringer einer gestern abhanden
 gekommenen weißen Katze mit zwei dunkeln Flecken
 auf dem Kopfe und dunkeln Schwanz
Kathhausgasse 7, 2 Tr.

Hut verloren Mittwoch Abend in Leipzigerstr
 Abzugeben **Steinweg 30.**

1beutel mit Geld gef. **Weingärten 3.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 10 1/2 Uhr entschlief sanft
 nach längeren Leiden unser einziges geliebtes Kind
Waldemar,

im Alter von 14 Jahren 8 Monaten.
 Allen Freunden und Bekannten zeigen diesen
 Verlust mit der Bitte um stille Theilnahme an.
 Halle, den 15. December 1871.

S. Wille und Frau.

Todes-Anzeige.

Am 14. früh 7 Uhr entriß uns der bittere Tod
 meine gute Frau, unsere gute Mutter, Schwieger
 und Großmutter, **Friederike Schurig,** geb.
Sauf im 65. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten
 die trauernden Hinterbliebenen.

Volks-Versammlung.

Sonnabend Abend 8 Uhr **Müllers Belle vue**
 Referenten:

Bebel und Dr. Hammacher.

Tages-Ordnung: Die letzte Reichstagsitzung und
 deren Folgen.

Zu Geschenken für Erwachsene geeignete Werke

sind in reicher Auswahl vorrätig und empfiehlt geneigter Beachtung

Ed. Anton in Halle, Barfüsserstrasse Nr. 1.

Aleiderstoffe von den billigsten bis zu den feinsten Sachen, zu Weihnachts-
geschenken passend. —

Teppiche in verschiedenen Genres.

Confections als: Kragenmäntel, Paletots, Habelocks, Jachets und Paletots
mit Pelzgarntur in bedeutender und schöner Auswahl.

Zücher, seidene u. wollene Cachenez in schöner Collection u. billigen Preisen.
Hochachtungsvoll

Alexander Herzheim, Leipzigerstraße 108.

Schirmständer, Feuergeräthständer, Kohlenkasten, Ofenvorsetzer und Ofenschirme in Auswahl bei

Wilh. Heckert, gr. Ulrichsstraße Nr. 60.

Verschiedene Sorten Nächstüllen an Tannen u. Christbäume empfiehlt Wiederverkäufern u.
einzelu billigt **Fr. Uhlig, Nalder, Schmeersstraße 25.**

Steckbriefs-Erledigung.

Der unterm 12. November c. hinter den Dienst-
necht **Carl Prinz** aus Dommitzsch von uns
erlassene Steckbrief wird hiermit zurückgezogen.
Zerbst, den 9. December 1871.

Herzoglich Anhaltisches Kreisgericht.

Kinder-Leierkasten

in großer Auswahl und vorzüglicher Qualität wie-
der angekommen bei

G. Uhlig, gr. Klausstraße 18.

Ein noch gutes Schaafelpferd mit Lederbezug
billig zu verkaufen **Rathhausgasse 9, 1 Tr.**

1 gut erhaltene Hobeibank mit Kasten verkauft
billig **Fr. Gebrig, gr. Rittergasse 1.**

Einen Haufen Pferdeabünger zu verkaufen
Leipzigerstraße 55.

Ein großer dressirter Pudel ist zu verkaufen
Leipzigerstraße 104, über den Hof part.

Ein geschickter Mechanikergehülfe
findet sofort Arbeit
**Herrn. Woeller, Mechaniker u. Optiker,
Bechershof 8.**

Ein junger Mann mit guter Handschrift
wird für ein Bureau als **Schreiber** pr. 1. Ja-
nuar 1872 gesucht. Offerten, unter Angabe der
Gehaltsansprüche, besorgt die Annoncen-Expedition
von **Hudolf Mosse, Halle a/S. gr. Berlin Nr. 11,
unter M. # 208.**

Stickereien werden fortwährend noch ange-
nommen bei **G. Kreyzmann, Buchb., Sägergasse 1.**

Puppenköpfe werden schnell und
billig frisiert von
P. Vieler, Rathhausgasse 17.

Ein Bursche von 17—18 Jahren z. l. Arbeit
gef. durch **Fr. Gutjahr, kl. Märkerstr. 10.**

Mädchen zum Vorrichten gesucht
Engl. Schuhfabrik, gr. Steinstraße 17.

Dem
Liebig'schen Kumys-Extract
(Zum Versandt präp. Steppenmilch)

gebührt nach dem übereinstimmenden Gutachten
der med. Facultäten der erste Rang in der Reihe
aller bis jetzt gegen die Lungenschwindsucht ge-
kannten und angewendeten Mittel. — Derselbe heilt
rasch und sicher: **Lungenschwindsucht** (selbst
im vorgerückten Stadium), **Tuberculose** (Symptome:
Bluthusten, heftiges Fieber, Athemnoth), **Magen-
Darm- u. Bronchialcatarrh**, **Anaemie** (Blut-
armuth) in Folge anhaltender Krankheiten und
fortgesetztem Mercurialgebrauch, **Chlorosis** (Bleich-
sucht) **Asthma**, **Abzehrung**, **Rückenmarksdarre**,
Hysterie u. Nervenschwäche.

Pro Flacon einen halben Thaler nebst Gebrauchs-
anweisung und Brochüre. Kisten von mindestens
4 Flacons ab bis zu jedem Quantum versendet

das **General-Depot des Kumys-Instituts**
BERLIN, Gneisenaustrasse 7a.

**N. B. Patienten, bei welchen alle angewendeten
Mittel erfolglos geblieben sind, wollen ver-
trauensvoll einen letzten Versuch mit der
Steppenmilch machen. Brochüren auf Wunsch
gratis und franco.**

Ein ehrl. u. brauchbares Mädchen wird sofort
gesucht **kl. Ulrichsstraße 19, 3. Stock.**

F. d. Vormittagsstund. wird ein Mädchen zur
Wartung d. Kinder ges. **Liebenauerstr. 6, p.**

1 jung. Mädchen v. Lande wünscht 1 St. als
Stub.- od. Hausmädch. z. erfr. **Breitestr. 25, 1 Tr.**

1 einzelne Dame sucht eine Wohnung von 2
bis 3 Stuben u. Zubeh. zum 1. April zu bezieh.
Gef. Abr. unter **M. B. 25.** in d. Exp. d. Bl.

Ein **Wohnung** bestehend aus 3 heizbaren
Stuben und Zubehör ist zu vermieten und so-
fort zu beziehen. Näheres durch **Saafenstein
& Bogler, Leipzigerstr. 103, I.**

6 Stuben, 5 Kammern und Zubehör 1. Etage
per 1. April zu vermieten **Brüderstr. 15.**

Anst. Schlafst. offen **Kellnergasse 3, 2 Tr.**

Steinkohlen,

(Würfel- u. Waschkohlen), böhm.
Braunkohlen, sowie **Dampfpress-
formsteine u. Briquettes** empfiehlt ab
Lager oder frei Haus

Gustav Mann junior,
am Bahnhof.

Brennholz bei **H. Krause, Schulgasse,**
neben der Kinderbewahranstalt.

Steinkohle beste Sorte u. klein gehacktes Brenn-
holz verkauft **Schulgasse 5.**

Wünschten des Königs, Kronprinzen u. s. w.
empfiehlt **C. S. Raundorf, gr. Märkerstr. 4.**

Getragene Kleidungsstücke

und dergl. kaufe fortwährend zu höchsten Preisen.
Gefällige Adressen bitte zu senden an

F. Fischer, Mühlgraben 6,
vis-a-vis Zabel's Bab.

Gut gearbeitete Schrotenschuhe **Fleischergasse 3.**

Höchst beachtenswerth

für alle Diejenigen, welche geneigt sind auf
eine solide und Erfolg versprechende Weise
dem Glücke die Hand zu bieten, ist die im heu-
tigen Blatte erschienene Annonce des Hauses
Bottenwieser & Co. in Hamburg.

Eine zuverlässige Aufwartung wird zu Neujahr
gesucht. Anmeldungen werden zwischen 11 und
1 Uhr angenommen **Wilhelmsstraße 9, 2 Tr.**

Ein Mädchen zur Fabrikarbeit sucht
Hermann Wittig, Leipzigerstraße 103.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Scheuern u.
Waschen. Zu erfragen **Weißstraße 51.**

1 Wohnung Bel Etage im Hinterhause, 1 En-
tree, 2 St., 3 K., Küche und Zubehör pro anno
70 % an ruhige Leute zu vermieten u. 1. April
1872 zu beziehen **Barfüßerstr. 10.**

Harz 22 ist die herrschaftl. Wohnung von 3
Stuben, 3 Kammern, welche der verstorbene Kreis-
Gerichts-Rath **Winkler** bewohnte, zum 1. April
an ruhige Mieter zu vermieten. Auch können
2 Stuben dazu gegeben werden sowie Gart.-Anth.

Einen gold. Siegelring mit grünem Stein ver-
loren. Gegen sehr gute Belohnung abzugeben
in der Expedition d. Bl.

Königl. meteorol. Station zu Halle.

14. December 1871.

Stunde	Luftdruck		Relative Feuchtigkeit Procente.	Luftw. R. Grade.	Wind
	Par. Lin.	Dunstftr. Par. Lin.			
Morg. 6	339,11	1,70	90	— 0,6	W
Mitt. 2	338,78	1,89	86	0,6	WSW
Abds. 10	338,70	1,54	89	— 1,6	W
Mittel	338,86	1,71	88	— 0,5	

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.
am 14. Decbr. Abends am Unterpegel 1,20
am 15. Decbr. Morg. am Unterpegel 1,23
Estand.



Praktisches Weihnachts-Geschenk für Herren. Gelegenheitskauf.

320 Duzend $\frac{7}{8}$ bunte Schweizer Batistaschentücher, $\frac{1}{2}$ Duzend 1 R. 5 Gr., reeller Preis 4 R. das Duzend,
190 Duzend $\frac{6}{8}$ do. do. do. $\frac{1}{2}$ Duzend 25 Gr., reeller Preis 3 R. das Duzend.
Die Taschentücher werden nur in $\frac{1}{2}$ Dkd. abgegeben.

Bruno Freytag,

Tuch-, Leinen- und Modewaaren-Geschäft und Damen-Mantel-Fabrik.

F. A. Schütz
WURZEN

Tapeten- und Teppich-Fabrik.

Halle a/S.
Brüderstrasse No. 2.
am Markte.

Leipzig
Markt No. 11. erste Etage
Aeckerleins Haus.

LAGER
von

Möbel- und Portièren-Stoffen.

Tischdecken.

Weissen Gardinen.
Rouleaux.

Verbesserter Hauskalender

für 1872. Preis 4 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Schrödel & Simon in Halle.

Nordhäuser Cervelatwurst

in schöner harter Waare empfehlen

Gebrüder Ströhmer.

Zur Feistbäckerei empfehle:

ff. Bayr. Schmelzbutter à U. 7 $\frac{1}{4}$ Sgr.
pa. Clemé-Rosinen à U. 4 $\frac{1}{2}$ Sgr.
pa. Zanthé-Corinthen à U. 4 $\frac{1}{3}$ Sgr.
ff. gemahl. Raffinade, bei Abnahme v. 3 U. à 5 Sgr.
Citronat u. Gewürze billigt
H. Stade, Moritzkirche 1.

Weine täglich frisch gebrannten Caffee's als
ff. Perl-Mocca à U. 15 Sgr.
f. Zeltchery-Caffee à U. 14 Sgr., sowie
rein u. kräftigschmeckend. Java-Caffee à U. 11 Sgr.
bringe gleichzeitig in empfehlende Erinnerung.
H. Stade, Moritzkirche 1.

Gänsepulver,

zum Abreiben der geschlachteten Gänse, empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Holländische Gouda-Stearinkerzen
sind die bereits anerkannten Besten, indem sie sehr
hell und sparsam brennen und nicht laufen, em-
pfehle **Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.**

Bestes Salon-Solar- und Steinöl,
fast ganz geruchlos und sehr hell und sparsam
brennend, empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Tuschkasten

mit Honig- und Ackermann'schen Tuschfarben, vom
geringsten bis zum feinsten, empfiehlt in großer
Auswahl **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

Grosse Auswahl

Tafel-, Cranchir-, Dessert- u. Kinder-

Messer u. Gabeln
(Zwillinge),

Fleisch-, Kochen-, Brot-, Küchen-, Hacke- u.

Wiegemesser.

Feine Taschenmesser.

Basir-, Comptoir-, Garten-, Jagd- u.

Austern-Messer.

Scheeren

bei

Otto Linke,

gr. Ulrichsstr. 4.

Feste Preise

Plätten

von Eisen und Messing,

Kohleplätten

neuester Construction,

Bügeleisen, Streicheisen,

Brennscheeren

empfehle billigt

Otto Linke,

gr. Ulrichsstr. 4.

Zur Feistbäckerei empfehle
Rosinen, das Pfund von 4 Gr. an, sowie Sul-
taninen und alle übrigen Backwaaren zu den
billigsten Preisen.

Ernst Ochse, Leipzigerstr. 97.

Um sich vor nassen Füßen zu bewahren giebt
es kein besseres Mittel als:

Gummithran

zum Weich- und Wasserdichtmachen der Schuhe
und Stiefeln, in Flaschen à 2 $\frac{1}{2}$, 5 und 10 Gr.
empfehle

**Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6, und in
der Schuhwarenhandlung des Herrn Pabst,
gr. Klausstraße 13.**

Sereinigt. Fenchel-Honig-Extract

gegen Husten, Brustschmerzen, Grippe, Heiserkeit
und Halsbeschwerden, bei Kinderkrankheiten ist er
noch besonders zu empfehlen; in Flaschen à 7 $\frac{1}{2}$ Gr.
empfehle **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

Schulze's Restauration,

unter dem Rathhaus.

Heute Sonnabend **Vöfelknochen mit Sauers-
kraut und Meerrettig. Bier hochfein**
à Seibel 1 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Stadtgarten-Salon.

Sonntag den 17. d. M.

Concert von Fr. Kilian nebst Dame.

Auch suche ich zur weiteren Reise 2 gute geschulte
Sängerinnen u. Sitaristinnen sowie einen guten
Komiker, und wollen sich in meiner Wohnung, im
Gasthof zum blauen Hecht, melden. **Kilian.**

Liederhalle,

Dachritzgasse bei Hermann Thurm.

Heute Sonnabend Abend

Gesang- und Cither-Concert
von Franz Kilian nebst Dame.

Verein d. Krieger v. 1866 ab.

Sonnabend den 16. d. M. Abends 8 Uhr

Generalversammlung.

Der Vorstand.

Bär, zum 16. December ein herzl. Gut Heil!

Volksküchen:

H. Ulrichsstr. 15.

Kohlrüben mit Rindfleisch.

gr. Ulrichsstr. 21.

Kartoffelgemüse mit Rindfleisch.